

# Alle erreichen, jeden gewinnen, keinen zurücklassen

In der politisch-ideologischen Arbeit zur Auswertung des VIII. Parteitages lassen wir uns davon leiten, daß bei allen Universitätsangehörigen das Verständnis für die neuen Anforderungen geweckt, das sozialistische Bewußtsein gefördert, ihre schöpferischen Initiativen entfaltet und alle Gedanken, Vorschläge und Ideen zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben genutzt werden. Die gesamte Tätigkeit der Kreisleitung und ihres Sekretariats war darauf gerichtet, vor, während und nach dem VIII. Parteitag ein hohes Niveau des Parteilebens in der Kreisparteiorganisation zu sichern. Dabei wurden in der politisch-ideologischen Arbeit bewährte Formen genutzt und neue entwickelt mit dem Ziel, die politische Massenarbeit der Partei mit allen Universitätsangehörigen lebendiger und einprägsamer zu gestalten. Durch die Kreisleitung und ihr Sekretariat sowie durch die Grundorganisationsgruppen wurden in der bisherigen Auswertung des VIII. Parteitages vielfältige Formen und Methoden angewandt, die ein offensives und komplexes

Herangehen an die Auswertung des Parteitages sicherten. Dabei ging es uns immer darum, den Grundorganisationsgruppen eine noch wirksamere Hilfe und Unterstützung in ihrer Arbeit zu geben. Bewährt haben sich dabei vor allem:

- die Tage des Parteisekretärs;
- differenzierte Anleitungen und Erfahrungsaustausche für Propaganda/Agitation der Parteilösungen;
- operative Hilfe und Unterstützung der GO durch die Mitglieder und Kandidaten der Kreisleitung, das Sekretariat und den Apparat;
- das Auftreten der Parteilösungsgruppen in Lesungsabenden und Mitgliederversammlungen sowie differenzierte Aussprachen.

Dadurch gelang es uns, zu einem Aufschwung in der massenpolitischen Arbeit zu kommen. Gleichzeitig wurden durch die Grundorganisationsgruppen, in ihren Bereichen wirksame Methoden der Einbeziehung aller Universitätsangehörigen in die Auswertung des Parteitages ent-

wickelt. Eine solche Form waren die Konsultationsstützpunkte der Parteilösungen der GO Kulturwissenschaften/Germanistik und Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus. Mit diesen Konsultationsstützpunkten wurde erreicht:

- die Sicherung eines offensiven Herangehens der Leitung dieser Grundorganisationsgruppen an die Organisation des Studiums und der Auswertung der Materialien;
- eine breite Diskussion der veröffentlichten Materialien und der dabei von Anfang an erreichten Einbeziehung der Parteilösen in die Diskussion;
- eine Erhöhung der Verantwortung der Genossen in den Leitungen der Massenorganisationsgruppen;
- ein rascher Überblick der Leitung der GO über alle aufgetretenen Diskussionen, Fragen und Probleme seitens der Genossen und Parteilösen.

Das war uns nur möglich, weil z. B. die Leitung der GO Kulturwissenschaften/Germanistik die Arbeit dieser Konsultationsstützpunkte planmäßig organisierte und diesen

zu einem Führungsinstrument der Parteilösung machte. So fanden dort Beratungen mit den Parteilösungsgruppenleitern, den Leitern der Lehr- und Forschungsstellen, Genossen aus den Leitungen der Massenorganisationsgruppen u. a. statt. Es zeigte sich, daß die dabei im Konsultationsstützpunkt gesammelten Erfahrungen und dort gemeinsam erarbeitete Argumente zu einzelnen Fragen und Problemen die Genossen in die Lage versetzten, bereits am nächsten Tag in der massenpolitischen Arbeit aktiver wirksam zu werden und auf einem höheren Niveau zu einem tieferen Eindringen in die Beschlüsse des Parteitages führten. Die Leitung der Grundorganisation wurde zugleich in die Lage versetzt, differenziert die Auswertung des Parteitages zu führen und Schlussfolgerungen für ihre weitere massenpolitische Arbeit zu ziehen. Sie kam z. B. zu der Schlussfolgerung, besondere Unterstützung den Genossen und Studenten der ersten Studienjahre zu geben. Diese Schlussfolgerung ergab sich auch aus der Arbeit der Leitungen anderer

Grundorganisationsgruppen in Auswertung des Parteitages. Ausgehend von dieser Erfahrung können wir feststellen, daß besonders in den Grundorganisationsgruppen gute Ergebnisse in der massenpolitischen Arbeit und eine breite Einbeziehung der Universitätsangehörigen in die Auswertung des VIII. Parteitages erzielt, wo angefangen von der Mitgliederversammlung vielfältige und differenzierte Methoden (Arbeit mit Parteilösungsgruppenleitern, Beratung mit Agitatoren und Propagandisten, staatlichen Leitern und Genossen der Massenorganisationsgruppen, Wandzeitungskommissionen, Beratung mit Lehr- und Forschungsgruppen) angewandt wurden. Großen Anteil zur Befähigung der Genossen zum tieferen persönlichen Gespräch zur Erläuterung der Politik unserer Partei haben die theoretischen Seminare der Parteilösungen. So wurde z. B. von der Sektionsparteileitung der GO Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus ein theoretisches Seminar zum Thema „Anwachsen der Führungsrolle der marxistisch-leninistischen Partei bei der Errichtung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ durchgeführt. Mit dieser Form der theoretischen Seminare

werden insbesondere die Genossen der Leitung der Grundorganisation, Genossen staatliche Leiter, Funktionäre der FDJ und der Gewerkschaft in die Lage versetzt, die neu herangereiften Probleme zu erkennen, tief in das Wesen der Beschlüsse der Partei einzudringen, um dadurch die Fragen der Sektionsangehörigen überzeugend beantworten zu können. Die in der bisherigen Auswertung des VIII. Parteitages gesammelten Erfahrungen in der massenpolitischen Arbeit sollten von allen Leitungen der Grundorganisationsgruppen gründlich ausgewertet werden, damit wir die ideologische Arbeit weiterhin verbessern. Es geht vor allem darum, das neue Studienjahr gründlich vorzubereiten und die Vorbereitungswoche effektiv für die weitere Auswertung des Parteitages zu nutzen. Gründlich sind die Mitgliederversammlungen im August und September und das Parteilehrjahr zur Auswertung des VIII. Parteitages in den Monaten Oktober bis Dezember vorzubereiten. Die bisher gewonnenen Erfahrungen werden uns dabei eine wertvolle Hilfe sein.

Klaus Unger,  
Abt.-Leiter Prop./Agit.  
der SED-Kreisleitung

## Wir haben Reserven, sie müssen nur genutzt werden

**Problematik: Arbeits- und Lebensbedingungen, konkrete Verbesserungen der Mensa-, Werkkitchen- und Pausenversorgung an unserer Universität.** Darüber sprach der Genosse Petzold, Leiter der Abteilung Mensch und gastronomische Einrichtungen, auf der Juli-Mitgliederversammlung der APO II der ZLO. In seinem Diskussionsbeitrag ging Genosse Petzold von den Leistungen der Abteilung im 1. Halbjahr in Vorbereitung des VIII. Parteitages aus.

Im Verhältnis zum Vorjahr konnten die Essenportionen um 20 Prozent gesteigert werden, der Umsatz hingegen um 10,1 Prozent. Seit Bestehen der Abteilung (3 Jahre) wurden die Leistungen um rund 35 Prozent erhöht. Allen Mitarbeitern, besonders den Genossen, staatlichen Leitern und den gesellschaftlichen Organen, ist dafür Dank und Anerkennung auszusprechen. Alle sind an ihren Aufgaben gewachsen. Mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbes, seiner persönlichkeitsfördernden Wirkung, der Durchsetzung innerbetrieblicher sozialistischer Demokratie, konnten wir unsere Leistungen erhöhen. Mit der Übernahme von täglich 650 Essensportionen für die Werkkitchen des Bereiches Medizin, der Versorgung während der 13. Arbeiterfestspiele und mit der Betriebesversorgung an der Sektion TV und Chemie haben wir schon einige Forderungen unserer Partei erfüllt. Doch wie Genosse Erich Honacker auf dem VIII. Parteitag betonte: „In der Freude über die Erfolge übersehen wir nicht die ungenügend bewältigten Aufgaben, die verschiedenen Schwierigkeiten und Ärgernisse.“ Es gibt absolut keinen

Grund zur Selbstzufriedenheit, real und nüchtern einschätzen, viel ist noch zu tun. Klare und konkrete Aufgabenstellung, zukünftig verstärkt den Bedarf als Ausgangspunkt im Auge behalten und zum Maßstab nehmen, ist unsere Zielsetzung.

Für die noch unbefriedigenden Versorgungsleistungen gibt es vielerlei Ursachen. Ungenügende Küchenkapazitäten, keine einheitliche Leitung aller dienstbezogenen Kapazitäten an der Karl-Marx-Universität und ein unterschiedlicher Auslastungsgrad, erschweren objektiv die Arbeit. Infolge einer Kapazitätsanalyse konnte ermittelt werden, daß die Küchen im Bereich Medizin eine wesentlich geringere Auslastung besitzen. Folgen der Überbeanspruchung der Mensen sind die etwa 3000 Portionen Werkkitchen in der Thomashofen, deren ernährungsphysiologischer Wert nicht befriedigt. Nötig wäre u. a., auch im Bereich Medizin und der Sektion Rechentechnik eine Abend-, Nacht- und Wochenendversorgung einzurichten.

Subjektive Ursachen einer nicht vollbefriedigenden Versorgung sind zu suchen, einmal im unterschiedlichen Geschmack, der natürlich sehr individuell verschieden ist. Alle unsere Mitarbeiter müssen und können die versorgungspolitische Bedeutung ihrer Tätigkeit erkennen, dazu gehört eben auch u. a. ein guter Bedienungsservice. Wir wünschen uns bei der Lösung unserer Probleme mehr Unterstützung der Leitung der Universität, ebenso wäre mehr Förderung durch das Direktorat für Ökonomie angebracht, die zwar schon gut, aber uns noch nicht ausreichend erscheint. In diesem Zusammenhang möchte ich auf die Worte des Direktors der Vertrauensleuteversammlung verweisen. Er betonte: „Es ist Aufgabe aller staatlichen Leiter, in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaftsorganisation verstärkt die Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Mittelpunkt ihrer Leitungstätigkeit zu stellen.“

Schon heute gilt es, alle vorhandenen Möglichkeiten zu nutzen, Abwarten, bis der Menseneubau fertiggestellt ist, steht uns nicht an. Was für Schritte sind zu unternehmen? Die Küchenkapazitäten der Karl-Marx-Universität sind ohne Vorbehalte oder Überbetonung abrechnungstechnischer Fragen effektiv zu nutzen, unabhängig ob das die Mensa-Werkkitchen- oder Patientenserviceversorgung betrifft. Nur so können wir die Zeit bis zur Inbetriebnahme der Neubausens an Karl-Marx-Platz ohne Schwierigkeiten überbrücken. Auch die intensive erweiterte Reproduktion der vorhandenen Kapazitäten ist in Angriff zu nehmen. Dabei wäre hinzuweisen auf eine geringfügige Verlagerung der Masse der Investitionen zugunsten der Arbeits- und Lebensbedingungen. Große Beachtung gilt bei all diesen Maßnahmen der Führung des sozialistischen Wettbewerbes und der Rationalisierung in unserer Abteilung.

Unsere nächsten Aufgaben sind, mit der Übernahme des Hauptgebäudes die Versorgung der Mitarbeiter dort zu garantieren. In der Mensa „Klubhaus Kalinin“ soll zum Studienjahresbeginn auch am Sonntag ein Mittagstisch eingerichtet werden. Insgesamt ist eine Verbesserung der Qualität der Versorgung in allen Mensen und gastronomischen Einrichtungen zu erzielen. Ab Herbst dieses Jahres werden wir erstmals 15 Lehrlinge ausbilden, die uns bei den genannten Aufgaben helfen werden und später in der Neubausens arbeiten werden. Für den Oktober/November haben wir eine Ideenkonferenz zur Rationalisierung geplant. Aufmerksamkeit soll dem Plan der Neuerer und einer neu zu bildenden FDJ-Gruppe geschenkt werden.

Wir werden unseren Beitrag leisten, um diese Aufgaben zu meistern. Wir hoffen dabei auch auf die Unterstützung unserer Universitätsleitung.

## UZ-Nachrichten

### Genossin Prof. Harig 70 Jahre

Zum 70. Geburtstag von Genossin Prof. Katharina Harig gratulierte der Rektor und die SED-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität in einem vom 1. Sekretär unterzeichneten Glückwunschschreiben. „Seit fast 30 Jahren steht Du in den Reihen der revolutionären Arbeiterbewegung, zuerst im Kommunistischen Jugendverband und seit 1933 als Mitglied der KPD. Seit dieser Zeit hast Du Dich in zahlreichen Funktionen der Partei und an vielen Fronten des Klassenkampfes bewährt.“ heißt es in dem Schreiben.

Neben der umfangreichen Aufgabe als Professor mit Lehrauftrag für Allgemeine Pädagogik und Direktorin des Herder-Instituts hat Genossin Prof. Harig in vielen Gremien als Propagandist für Frieden und Völkerfreundschaft gewirkt und diese Arbeit auch nach der Emeritierung fortgesetzt.

### Drittes Symposium zur Erforschung des gegenwärtigen Kapitalismus

Die „Ständige Arbeitsgruppe“ zu Fragen der Ökonomie der Landwirtschaft der entwickelten kapitalistischen Länder der Problemmmission für multilaterale Zusammenarbeit der Akademien der Wissenschaften der sozialistischen Länder zum Thema: „Erforschung des gegenwärtigen Kapitalismus“ führte Mitte Juli ihr drittes Symposium, dieses Mal am Institut für internationale Studien durch. Zu diesem Symposium konnten Wissenschaftler aus Moskau, Budapest und Warschau begrüßt werden. Die „Ständige Arbeitsgruppe“ ist eine von fünf, die im Rahmen der sozialistischen Integration auf dem Gebiet der Imperialismusforschung 1971 ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Die Tagungsteilnehmer besuchten im Anschluß an das Symposium die diesjährige Landwirtschaftsausstellung in Märkische Lehe und machten sich mit den Beschlüssen des VIII. Parteitages und ihrer Verwirklichung in der Landwirtschaft der DDR vertraut. Sie interessierten sich sehr für die Methoden der industriemässigen Produktion sowie der Kooperation in der Tier- und Pflanzenproduktion. In der LPG „Aufbau“ Löbnitz, Kreis Dellitzsch, besichtigten sie moderne Stallanlagen und sprachen mit den Genossenschaftsbauern über die Erfolge der Genossenschaft und der sozialistischen Landwirtschaft der DDR.

## Erste Forschungsstudenten - Doktoren der Journalistik

Das Forschungsstudium - ein Kind der 3. Hochschulreform - ist ein Ausdruck der Kühnheit und des Neuertums unserer Partei. So wertete Genosse Dieter Mechtel, einer der sechs ersten Forschungsstudenten der Sektion Journalistik, anlässlich der Verteidigung seiner Dissertation diese neue Form des Studiums, die das Ziel hat, politische und wissenschaftliche Kader intensiv und schnell auf ihre künftigen Aufgaben in der Theorie und in der Praxis des sozialistischen Journalismus vorzubereiten.

Nach zweieinhalb Jahren Forschungsstudium und konzentrierter Arbeit an ihren Dissertationen legten die ersten beiden Forschungsstudenten ihre wissenschaftlichen Ergebnisse vor und verteidigten diese am 23. Juli mit dem Prädikat: „sehr gut“. Dieter Mechtel: „Zur Dialktik von Informationsbedürfnissen und Informationsbedürfnissen, sowie Problemen der Ermittlung von Bedürfnissen nach journalistischer Information“ - Claus Dämde: „Probleme der Heranbildung und Festigung des politisch-

Die Problemkommission beschloß im Kommuniqué des Symposiums ihre weitere Tätigkeit für das Jahr 1972. So werden 1972 zwei Symposien durchgeführt, die in Warschau und in Budapest stattfinden sollen. Die Ergebnisse der Forschungstätigkeit der „Ständigen Arbeitsgruppen“ werden 1973 in der Sowjetunion in Form einer Monografie veröffentlicht. Diese wird aus vier Kapiteln bestehen, die die Wissenschaftler der einzelnen Länder erarbeiten.

### In Moskau erschienen

Am Vorabend des sowjetischen Schriftstellerkongresses wurde in der Monatszeitschrift des Schriftstellerverbandes der UdSSR ein Artikel „Probleme, Kontakte, Forschungen“ veröffentlicht. Jurij Lukin, der Autor des Beitrages, berichtet und wertet unter anderem eine literaturwissenschaftliche Konferenz, die im vergangenen Herbst von der Karl-Marx-Universität entworfen worden war und das Schaffen des hervorragenden sowjetischen Schriftstellers Leonid Leonow würdigte. Jurij Lukin hebt in seinem Artikel die Verdienste der Literaturwissenschaftler der DDR hervor und beleuchtet ihre vielfältigen Aktivitäten.

### Neues Lehrprogramm der Volkshochschule jetzt erschienen

Auch in diesem Jahr bietet die Volkshochschule ein umfangreiches Programm an Weiterbildungsmöglichkeiten an.

Wir empfehlen allen unseren Arbeitern und Angestellten, die sich in ihrer Arbeit weiter qualifizieren wollen, sich für die entsprechenden Lehrgänge anzumelden. Den staatlichen Leitern empfehlen wir, an Hand dieser Programme Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitarbeiter festzulegen.

Unter den zahlreichen günstigen Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es Vorbereitungslerngänge für die Aufnahme eines Hoch-, Fach- oder Meisterstudiums. Auf dem Gebiet der Kybernetik, Operationsforschung, Heuristik, Elektronische Datenverarbeitung sind Kurse vorgesehen, für eine sprachliche Weiterbildung bieten sich gute Möglichkeiten für Russisch, Tschechisch, Polnisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch.

Beginn für das Herbstsemester ist der 8. September. Die Programme sind in der Lohrstr. 3-7 erhältlich. Die Interessenten melden sich direkt bei der Volkshochschule an.

Die Gebühren für die Lehrgänge werden nach Beendigung des Lehrganges unter Vorlage des Teilnahmeausweises vom Direktorat für Weiterbildung zurückerstattet.

### Gewandhaus bietet Kollektiven Konzertabende

Das Gewandhaus Leipzig hält für die Kollektive der Karl-Marx-Universität ein vielseitiges Konzertangebot bereit. Es empfiehlt die Anrechtskonzerte für 20, 15 und 5 Abende, die eine wertvolle Bereicherung der Kultur- und Bildungspläne der Universitätsangehörigen darstellen können, zu besuchen und dafür Direktverträge mit dem Gewandhaus für eine bestimmte Kartenanzahl abzuschließen.

Das Gewandhaus bietet nicht nur Konzerte allein an, sondern wird auch künftig vor dem Konzertbeginn Einführungsvorträge (jeweils 18.45 Uhr im Goethezimmer) halten, und überdies werden auch wieder Gespräche mit und über Musik, Vorträge von Musikern über Reisen, Diskussionen über Musik und Komponisten vorbereitet. Brigaden mehrerer Produktionsbetriebe beschäftigen aus eigenem Erleben, daß damit eine interessante Form für die näher Bekanntheit mit der Konzertmusik gefunden wurde.

Die Karten für den Konzertbesuch können an der Anrechtskasse in Leipzig-Information (Tel. 3 51 14) bestellt werden.

### Ernennungen

Der Rektor berief zu Hochschuldozenten:

ab 1. Februar 1971 Herrn Dr. theol. habil. Joachim Conrad für das Fachgebiet Altes Testament;

ab 1. April 1971 Herrn Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler Karl Bauer für das Fachgebiet Politische Ökonomie des Sozialismus.

### Verteidigungen

#### Promotion A

30. Juli, Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik: Herr Gerhard Mertink, Thema: Über die Verbindung von Kunst und Leben in unserer sozialistischen Menschheitsgemeinschaft. Untersuchungen zur Arbeit und Wirksamkeit der Freundeskreise für Kunst und Literatur des Deutschen Kulturbundes.

2. August, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin: Herr Günter Klaus, Thema: Untersuchungen über die Listeria monocytogenes in peripheren Nerven.

Montag, 9. August, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin: 701 Leipzig, Zwickauer Str. 59, I. Stock, Hörsaal der Fachgruppe Chirurgie, Herr Heinz-Jörg Auerwald, Thema: Über die Herstel-

lungsweise führte schließlich dazu, daß das Kollektiv der ersten Forschungsstudenten unserer Sektion im Jahre 1970 den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ errang.

Beide Genossen, die jetzt ihre Arbeit verteidigen konnten, erfüllten in auszeichnender Weise die Anforderungen, die an einen Absolventen unserer sozialistischen Hochschule gestellt werden - hohe gesellschaftliche Aktivität, großes fachliches Können, einen festen Klassenstandpunkt, wissenschaftlicher Arbeitsstil und sozialistische Verhaltensweise.

Wir halten es für das schönste Lob, daß vor allem von den Gutachtern aus der journalistischen Praxis, Genosse Dr. Köhl von der Redaktion des „Neuen Deutschlands“ und Genossen Oberleutnant Gödd von MDI, beide Dissertationen als wertvoller theoretischer Beitrag für die weitere Arbeit der journalistischen Praxis, bei der Erhöhung der Massenwirksamkeit des Journalismus in der DDR, bezeichnet wurden.

G. Erleben

### lung und die Mikroflora der Hobbwurst „Lukanka“ in Bulgarien.

Freitag, 13. August, 14 Uhr, Sektion Politische Ökonomie/MLÖ, 701 Leipzig, Schillerstr. 5, II. Etage, Zl. 7, Herr Manfred Goepel, Thema: Zur Entwicklung zentraler Datenbanken beim Aufbau von integrierten Systemen der automatisierten Informationsverarbeitung, vorwiegend dargestellt am Beispiel der chemischen Industrie.

Montag, 16. August, 13 Uhr, Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin: 701, Zwickauer Str. 59, I. im Hörsaal Fachbereich Chirurgie, Herr Wolfgang Kröcher, Thema: Untersuchungen über infarktähnliche Herde in der Lunge des Schweines (Blutinspiration).

Freitag, 20. August, 14 Uhr, Sektion Politische Ökonomie/MLÖ, 701 Leipzig, Schillerstr. 5, II. Etage, Zl. 7, Gemeinschaftsarbeit: Herr Gottfried Engelmann und Herr Manfred Reichmann, Thema: Die Erhöhung der Effektivität des Reproduktionsprozesses der Betriebe der betriebsfremden Industrie - eine wesentliche Leistungsaufgabe.

## In Ihrer Buchhandlung eingetroffen:

- Dokumentation des VIII. Parteitages der SED 1,40 Mark
  - Stoph, W.: Bericht zur Direktive des VIII. Parteitages der SED zum Fünfjahresplan -60 Mark
  - Meißner, Herbert: Konvergenztheorie und Realität 2, erweiterte Auflage 6,- Mark
  - Gödd, Andreas: Der entfremdete Marx. Zur existenzialistisch-humanistischen Marxismus-Deutung 3,80 Mark
  - Seidel, Heinz: Kosten-Nutzen-Denken. Kosten und Haushaltsbuch 2,70 Mark
  - Känel, S. V.: Einführung in die Kybernetik für Ökonomen 17,- Mark
  - Aurich, Harald: Laboratorium des Lebens 12,80 Mark
  - Gräser, H.: Biochemisches Praktikum 2,80 Mark
  - Otto, E.: Praxis der Rede und des Gesprächs. Ein Ratgeber für Leiter 3,- Mark
  - Kelly, W. R.: Tierärztliche klinische Diagnostik 48,50 Mark
- Buchhandlung Franz-Mehring-Haus**  
Goethestr. 3-5

Das Redaktionskollektiv: Rolf Hübner (Verantwortlicher Redakteur), Renate Volker, Ina Ullrich, Gisa Pietruschka (Chefredakteur), Dr. rer. nat. Wolfgang Dietrich, Gertraude Gruba, Dr. phil. Günter Kasch, Gerhard Mathow, Jochen Schiewitz, Siegfried Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weiten. Das Kollektiv unter Leitung von Dr. Hübner ist Mitglied der Redaktion des „Neuen Deutschlands“. Anlässlich der Redaktion des VIII. Parteitages, 22. August, Zwickauer Str. 59, I. Stock, Hörsaal: 985-85-300. Preis der Buchreihe: 985-85-300. © 1971 SED. Gedruckt in der DDR. Druckerei: Hermann Dörmann, 101 111, Leipzig.

## UZ-Kommentar

### Viele einbeziehen in die Entscheidungsfindung

Auf ihrer Juli-Mitgliederversammlung der APO II der Zentralen Leitungsorgane stand auf der Tagesordnung: Auswertung des VIII. Parteitages und Konsequenzen für die eigene Arbeit.

Über vieles wurde dabei gesprochen wie es mit der Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen weitergehen soll, welche ideologischen Hemmnisse es dabei noch gibt, über Probleme, die mit der Grundfondskonomie zusammenhängen, wie die Tendenz des Abwärtens, insbesondere bei bestimmten Qualifizierungsmaßnahmen überwunden werden kann.

Um all diese Probleme in den Griff zu bekommen, beschlossen die Genossen die Form, die sich beim Dokumentensitzungssatz so gut bewährt hat, nämlich, mündliche Aussprachen mit allen Genossen und Kollegen weiter zu pflegen.

Erfahrungsaustausch ist die beste und billigste Investition. Diese Feststellung, auf dem VIII. Parteitag getroffen, durch die täglich gewonnenen eigenen Erfahrungen hundertfach bestätigt, wollen die Genossen der APO II beherrschten und auch durch organisatorische Maßnahmen absichern. Dazu gehört auch, daß Entscheidungen, die in den einzelnen Leitungsgremien der Direktorate und der Gewerkschaftsorganisationen gefällt werden, gründlich mit den Genossen und Kollegen beraten werden, daß möglichst viele in die Entscheidungsfindung einbezogen werden. Nur so wird es möglich sein, sichern, sachlich und realistisch die effektivsten Maßnahmen einzusetzen. So wird auch nachher werden, daß keine wertvolle Erfahrung, keine gute Idee verlorengeht.

-er-